

Neuer Beruf wird zur Berufung

Zwei ehemalige „Schlecker-Frauen“ beenden Ausbildung zur Altenpflegerin erfolgreich

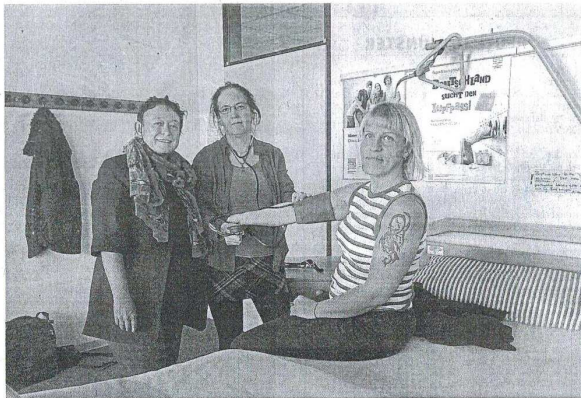
erhöht. **KREIS STEINFURT.** Als sie hörten, dass die Bundes-Arbeitsministerin die Zukunft der Schlecker-Frauen als Erzieherinnen oder Altenpflegerinnen sah, mussten Melanie Schupke und Dorothe Termühlen lachen. Diese Perspektive konnten sich die beiden, gerade bei Schlecker gekündigten Einzelhandelskauffrauen zunächst nicht vorstellen. Das war im April 2012.

Anfang Oktober haben die beiden Freundinnen aus Laer und Horstmar ihre Ausbildung zur Altenpflegehelferin mit sehr guten Noten abgeschlossen. Jetzt nehmen sie mit Unterstützung der Arbeitsagentur sogar die Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin in Angriff.

Das Umdenken setzte schon kurz nach der Kündigung ein. In ihrem Beruf als Einzelhandelskauffrau gab es keine akzeptablen Angebote. Eine Alternative musste her – möglichst mit guten Zukunftsaussichten und größtmöglicher Jobsicherheit.

Durch die Berichterstattung in den Medien über Fachkräftemangel in Pflegeberufen kam schnell das Thema Altenpflege auf. Melanie Schupke nahm einen Aushilfsjob bei einem ambulanten Pflegeunternehmen an. „Da merkte ich sehr schnell: Das will ich“, erzählt die 33-Jährige, die mit ihrer Begeisterung auch Dorothe Termühlen ansteckte.

Beim Gespräch mit ihrem Arbeitsvermittler in der Agentur für Arbeit Steinfurt wurden die Weichen für den neuen Beruf schnell gestellt.



Noch unter Aufsicht von Ausbilderin Andrea Henkel (links) erproben Dorothe Termühlen (Mitte) und Melanie Schupke ihr frisch erworbenes Wissen über die Altenpflege.

Nach einem erfolgreichen Eignungstest beim Berufspsychologischen Service der Arbeitsagentur organisierte der Berater in kürzester Zeit zwei Plätze zunächst in der einjährigen Ausbildung zur Altenpflegehelferin beim Bildungsinstitut Münster. Das hat wunderbar geklappt“, erinnern sich Dorothe Termühlen und Melanie Schupke rückblickend. Die Entscheidung fiel den beiden noch etwas leichter, als sie hörten, dass die Arbeits-

agentur die Kosten der schulischen Ausbildung übernimmt und das Arbeitslosengeld weiter zahlt.

Die Arbeitsagentur nimmt das Beispiel, um auf Chancen und Möglichkeiten im Berufsfeld aufmerksam zu machen – in einer „Woche der Altenpflege“.

Die Altenpflege-Ausbildung der ehemaligen Schlecker-Frauen sei eine Investition, die sich für die Agentur lohnt. „Die Job-Aussichten für examinierte Altenpflege-

kräfte mit dreijähriger Ausbildung sind hervorragend“, weiß Hans-Gerhard Gajewski, stellvertretender Leiter der Agentur für Arbeit Rheine. Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, dass Absolventen dauerhaft eine Stelle bekommen“, so Gajewski weiter.

Im Bundesdurchschnitt kommen 36 Bewerberinnen und Bewerber auf 100 offene Stellen. Gute Aussichten also für Dorothe Termühlen und Melanie Schupke, nicht so

bald wieder arbeitslos zu werden.

Die Freundinnen nehmen mit Elan das Altenpflege-Examen in Angriff. Dank ihrer guten Noten in der Helferinnen-Prüfung verkürzt sich ihre Ausbildungszeit von drei auf zweieinhalb Jahre. „Wir freuen uns auf jede neue Herausforderung“, sagen die beiden Frauen über ihre Ausbildung, in der sie nicht nur einen neuen Beruf, sondern eine Berufung gefunden haben.